

# Spektrum

Nachrichten und Meinungen aus der evangelischen Welt

## Warum wächst die „GvC Chile Hegi“ so?



Hauptpastor Johannes Wirth über klare Visionen und starke Leiterschaft

Seite 4

**AKTUELL**

[www.bibelshop.ch](http://www.bibelshop.ch)

Seite 8: Impuls-Tag  
**Göttliche Weisheiten  
im Alltag der Frauen**

Seite 13: CGS-Treffen  
**Bernard Russi will  
keinen Buddha im Haus**

Seite 9: Schleife-Konferenz  
**Bundesrat Ueli Maurer  
lobt Werte der Bauern**

Seite 18: Theologie  
**Welche Bedeutung hat  
der Kreuzestod Jesu?**



Bundesrat Ueli Maurer an der zweiten Bauernkonferenz in Winterthur

## Bauern versorgen unser Land mit Segen

«Bauern schaffen Werte, die ein tragfähiges Fundament für unsere Gesellschaft bilden.» Dies erklärte Bundesrat Ueli Maurer an der zweiten Bauernkonferenz der Stiftung Schleife. 1600 Bauern und Bäuerinnen gewannen vom 19. bis 21. März in den Eulachhallen Hoffnung für die Zukunft.

«Die Landwirtschaft ist eine Branche mit Zukunft», zeigte sich Bundesrat Maurer überzeugt. «Politik und Gesellschaft brauchen einen gesunden Boden, denn je besser der Boden, desto besser wächst die Frucht.» Wir hätten das Land nicht von unseren Vätern geerbt, sondern von unseren Kindern geliehen. Das christliche Fundament prägte unsere Gesellschaft und unsere Moralvorstellungen. Dies zeige sich an der Schweizerflagge, der Landeshymne und der Präambel unserer Verfassung «Im Namen Gottes». «Es macht mir Sorgen, dass unsere traditionellen Werte immer mehr in Frage gestellt werden», bekannte Maurer. «Wir müssen unseren Werten Sorge tragen. Ich kenne kein anderes Land, das seine Freiheit während 700 Jahren bewahren konnte.»

### Bauern schaffen Werte

Der VBS-Chef erklärte, dass der Wert der Landwirtschaft heute am Preis gemessen werde. Doch zwischen dem Preis und dem Wert bestehe eine grosse Differenz. «Sie haben die Chance, aufzuzeigen, dass Bauern Werte produzieren, die ein tragfähiges Fundament für unsere Gesellschaft bilden», sagte er vor den über 1000 Besuchern vom Sams-

### «NZZ»: Peinlich

«Bundesrat zu Besuch bei Sekte». Titel in der «NZZ am Sonntag». Der Anlass: Kurzer Auftritt von Bundesrat Ueli Maurer an der Bauernkonferenz der Stiftung Schleife in Winterthur. Kein Wort dazu, was den SVP-Minister zu den frommen Bauern führte und was er dort sagte. Nur eine Stellungnahme der Fachstelle Infosekta zum «problematischen Hintergrund» des Veranstalters. Was soll dieser



Bundesrat Ueli Maurer: «Wir müssen den Werten Sorge tragen.»

tag. Der Schutz der Tiere sowie eine umweltverträgliche Nahrungsmittelproduktion seien bei uns selbstverständlich. «Einen Bauernstand erhalten, der Werte aufzeigt, ist eine grosse Aufgabe, die wir ohne Unterstützung von Politik und Gesellschaft nicht bewältigen können.»

### Bauern geben Sicherheit

Im Podiumsgespräch kamen Jakob Büchler, CVP-Nationalrat und Präsident des Christlichen Bauernbundes St. Gallen, und die beiden SVP-Nationalräte Erich von Siebenthal und Max Binder zu Wort. Binder hielt fest, nicht allein die Armee, sondern vielmehr die Bauern würden Sicherheit garantieren: «Die Selbstversorgung gibt unserem Land Sicherheit und Stabilität. Es ist unbestritten, dass die Schweiz eine eigene Landwirtschaft braucht.» Von Siebenthal gab den Rat, nicht zu hohe Investitionen zu tätigen und Familien in der finanziellen Sackgasse beizustehen. «Mittel- und langfristig wird die Berufsgattung Bauer gefragt sein», schloss er, denn schliesslich sei die Ernährung ein Grundbedürfnis der Gesellschaft.

*Titel inklusive tendenziöser Story? Sollte der SVP-Minister ein weiteres Mal in den Dreck gezogen werden? Oder sollte die «Scheife» in eine fragwürdige Ecke gedrängt werden? Von einer sachlichen, differenzierten Darstellung jedenfalls keine Spur. Ein «Qualitätsblatt», das nicht weiss, was eine Sekte ist: Peinlich. Wir kennen Jesu schmerzvolle Klage: «Denn sie wissen nicht, was sie tun.» Und heute? Denn sie wissen nicht, was sie schreiben!*

ANDREA VONLANTHEN

### Innovationsgeist gefragt

Am Samstagmittag begegneten sich Teilnehmer bei Workshops zu lebensnahen Themen wie «Im Spannungsfeld der Generationen» oder «Die Stellung und der Auftrag der Bäuerinnen». Als Neuheit bildete ein innovativer Bauernmarkt eine Plattform, um nützliche Innovationen und Erfindungen zu präsentieren, etwa einen Tandem-Melkstand.

«Warum kamen so viele Bauern zur Konferenz?», fragten wir Andreas Keller, Leiter der Stiftung Schleife. Nicht gescheite Fachbeiträge hätten die Bauern angezogen, sondern die Gewissheit, dass Gott real ist und ganz praktisch im Alltag eingreift. Er halte Seuchen fern und bewahre vor Unwetterschäden. Dies habe eine Signalwirkung. «Der Staat bietet keine Freiheit mehr mit seinem Paragraphen-Dschungel. Bauernschläue, Innovationsgeist und kreative Schöpferkraft sind heute mehr denn je gefragt.» Die Landesregierung solle wissen, dass eine gläubige Basis von Bauern segnet, statt zu fluchen und der Politik den Rücken stärkt.

### Gleichgesinnte finden

Vor drei Jahren bekam Keller einen Impuls von Gott, die Bauern in der Schweiz zu sammeln. So gründete er die Bauernkonferenz. Er sagt: «Wir wollen die Bauern vernetzen, denn viele wohnen auf abgelegenen Höfen und haben das Bedürfnis, Gleichgesinnte zu finden. Zum Überleben als Bauer braucht es die Gemeinschaft. Niemand muss alleine kämpfen.»

CHRISTIAN BACHMANN

www.schleife.ch

## ÄXGÜSI

### Das Kreuz

*Vor einem Kreuz sitzend bemerkte ich, dass dieses in Schiefelage geraten ist. Das ist für mich Sinnbild für das, was in Europa und auch in der Schweiz abläuft: Das Kreuz wird mehr und mehr zum Ärgernis für viele Menschen. So kommt der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte einstimmig zum Beschluss, dass Kreuze in den Klassenzimmern Italiens nichts mehr zu suchen haben, weil sie die Religionsfreiheit der Schüler einschränken würden. Es spricht nicht viel dagegen, dass auch die restlichen Schulzimmer Europas vom Kreuz «befreit» werden könnten.*

*Vor ein paar Tagen wurde in der Schweiz ein Bergführer verhaftet und gleich wieder auf freien Fuss gesetzt, der im letzten Oktober und nun im Februar zwei Gipfelkreuze zerstört hatte. Er wolle Freiburg von religiösen Symbolen befreien. «Die Natur gehört keiner Religion... sie soll ein freier Raum sein», äusserte sich der Kreuzvernichter. Er überlegt sich, ob er eine Initiative, die das Aufstellen von Kreuzen in der Bergwelt verbietet, lancieren soll.*

*Opposition gegen das Kreuz gibt es aber auch aus christlichen Kreisen. So sagte mir kürzlich jemand, wir sollten doch nicht immer vom Kreuz sprechen. Irgendwie passt das Kreuz nicht in das Wohlstands- und Erfolgsevangelium, mit dem Christen aus verschiedenen Richtungen umgarnt werden. Wir sprechen nicht immer vom Kreuz. Wir betonen auch Ostern und Pfingsten. Doch am Kreuz kommt keiner vorbei. Es gilt auch heute noch, dass die Botschaft vom Kreuz auf der einen Seite Torheit, auf der anderen Seite eine Gotteskraft ist, und dass wir täglich unser Kreuz auf uns nehmen sollen. – Nach diesen*



*Gedanken bin ich zum Kreuz gegangen und habe es wieder aufgerichtet.*

THOMAS PRELICZ

Der Autor ist Pastor in Arth.